

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138, Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul; amtlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großböhndorf, Bretzina, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. F. F. F. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 183

Dienstag, den 7. August 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Mittwoch, den 8. August 1928, vorm. 11 Uhr, soll in Pulsnitz, Rest. zum Bürgergarten

1 Klavier
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden

Pulsnitz, den 7. August 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

haben im
Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Schultzezer „Berlin“ ist am 6. August vor Koepang auf Timor ein- getroffen und wird am 8. August nach Boeleleng in See gehen. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bern ist am Montag mittag Ingenieur Luffler aus Stuttgart mit einem 40 pferdigen Klein- Daimler-Sportflugzeug auf dem Jungfraujoch in 3450 Meter Höhe glatt gelandet. Vom Joch aus hat Luffler dann am Nachmittag noch eine Reihe gelungener Flüge ausgeführt. Der französische Unterrichtsminister Herriot hat aus Wiesbaden an Oberbürgermeister Dr. Adenauer folgendes Telegramm gesandt: „Ich bitte Sie, meinen lebhaftesten Dank für den lebenswichtigen Empfang entgegenzunehmen und Ihren Mitbürgern zu übermitteln.“ Die Begleiterin der Straße von Gibraltar, Mercedes Gleize, beschloß, bei günstigem Wetter am Freitag dieser Woche den erneuten Versuch zur Durchschwimmung des itischen Kanals zu machen. Das englisch-französische Flottenabkommen steht unmittelbar vor der Veröffentlichung. An der Agrarier Börse kam es am Montag zu einem Kurssturz. Der Kurssturz ist mit dem Gesundheitszustand Raditschs in Zusammen- hang zu bringen. Nach Meldungen aus Athen ist dort eine Fieberepidemie ausgebrochen, von der bisher 8000 Personen betroffen wurden. Die Art des Fiebers steht noch nicht einwandfrei fest. Am Sonnabend ist Baron Ushiba, der ehemalige Außenminister und besondere Vertrauensmann des Mikado, zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nach Europa abgereist. Zum Präsidenten der Republik Panama wurde der liberale Kandidat Senator Arosemena gewählt.

Vertilge und sächische Angelegenheiten

Willst du am Postschalter schnell bedient sein, dann... Wähle für deine Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden. Klebe auf alle freizumachenden Sendungen die Marken vor der Einlieferung auf, wozu du bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlarten verpflichtet bist.

Schreibe zu Wert- und Einschreibsendungen einen Einlieferungsschein — mit Tinte — vorher aus. Halte das Geld abgezählt bereit. Uebergib größere Mengen Papier- oder Silbergeld stets geordnet. Lege bei gleichzeitiger Ein- oder Auszahlung von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlartenbeträgen sowie beim Ein- kauf von drei oder mehr verschiedenen Sorten von Wert- zeichen eine aufgerechnete Zusammenstellung der zu zahlenden Beträge vor.

Benutze bei eigenem stärkeren Verkehr die besonderen Einrichtungen (Posteinlieferungsblätter und -verzeichnisse, Selbstvorbereitung von Paketen und Einschreibbriefen).

Pulsnitz. (Saure Gurken = Zeit!) Wenn man's auch den Zeitungen nicht recht ansieht, aus denen man es ja spüren soll, — sie ist jetzt da, und es gibt wohl wenige Menschen, die sich über herzhafte und den Durst löschende Gemüse nicht freuen, und neben der sauren Gurke marschiert schon — man kann wohl sagen — seit Monaten die Salatgurke. Bedauerlich ist jedoch, daß die Hausfrau bei uns in Mitteldeutschland meist nicht daran denkt, wie ausgezeichnete Mittagsgemüse sich aus der Gurke herstellen lassen. Da hat man erstens die geschmorte Gurke, deren gutgeschälte und entkernte Stücke man vor dem Kochen eine Stunde in einer Brühe von drei Eßlöffeln Essig, einem Eß- löffel Zucker und etwas Salz stehen läßt, sie dann gar kocht, mit einer recht kräftigen Mehlschwitze abrührt, durchschmoren läßt und dann abschmeckt. Dann aber vor allen Dingen die gefüllte Gurke, deren entkernte Hälften man entweder mit einer Fleischfüllung (je 1/2 Kalb-, Schweinefleisch und Speck, dazu Ei, Butter und Sahne mit Pfeffer und Salz abgeschmeckt) oder aber fleischlos herstellen kann: In Mager- oder Buttermilch gewickelte Semmeln, Ei, feingewiegte Zwie- beln, Schnittlauch und Tomatenmark mit Del und Salz verrührt. Auch gewiegte Pfifferlinge mit Weißbrot, Ei, Salz und Pfeffer verrührt, geben eine sehr schmackhafte Füllung. Die gut zugebundenen Gurken werden in Butter vorsichtig gedämpft, sodas sie nicht zu weich werden. Die Brühe angekocht und mit einem Schluck Wein oder reichlich fein geschnittenem Schnittlauch abgerührt, gibt eine gute Tunte.

Vor den Neuwahlen zum Völkerbundrat

Spanien erhebt Anspruch auf einen Ratsitz
Friedensreden in Brüssel — Der Kampf der englischen Arbeiterpartei gegen die Kommunisten

Genf. Die Neuwahlen für den Völkerbundrat rücken immer näher heran; sie erfolgen etwa am 10. September. Natürlich beschäftigt sich, abgesehen von der privaten Wahl- vorbereitung, auch der Völkerbundrat, der bereits am 30. Aug- ust zusammentritt, mit dieser Frage, deren Entscheidung jedoch allein bei der am 3. September beginnenden Völker- bundversammlung liegt, die sich hierbei der geheimen Abstim- mung bedient. Gerade dieser Umstand macht die Frage für die Regie so empfindlich.

Spanien kehrt nach Genf zurück. Es hat indessen der Völkerbund zu beurteilen, in welcher Weise er die Mitarbeit Spaniens wünscht. Das bedeutet die Forderung Span- niens nach mindestens einem wiederwähl- baren Sitz; denn ein ständiger Sitz würde den ganzen Mattenkönig wieder lebendig machen, mit dem man sich den Sommer 1926 hindurch beschäftigten mußte. An sich wäre die Bundesversammlung gegenwärtig freilich auch hierzu kom- petent. Für den wiederwählbaren Sitz bedarf es eines be- sonderen Ansuchens der betreffenden Regierung und der Zu- stimmung derselben durch eine Zweidrittelmehrheit der Ver- sammlung. Man erinnert sich, daß hierbei Belgien im Vor- jahre durchgefallen ist. Um so sorgfältiger wird man diesmal die Wahl vorbereiten, ohne hierbei die Wahlfreiheit der Bundesversammlung offen beeinflussen zu wollen. Eine kleine Wiederholung der Intrigen von 1926 ist also gar nicht so unmöglich. Spanien soll den Sitz Hollands be- kommen, das nach zwei Jahren Mitgliedschaft aus dem Rat ausscheidet.

Für den Sitz Chinas denkt man an Persien oder Siam; doch ist die Verpflichtung, diesen Sitz einem zweiten Asiaten, neben dem ständigen Sitz Japans, zu geben, nicht so streng, als der Anspruch Südamerikas auf seine drei Sitze. Derzeit ist bloß Polen wiederwählbar, was für 1929 praktisch in Betracht kommt. An wiederwählbaren Sitzen gibt es drei, so daß zwieidmal vertriehen werden könnten.

Friedensreden in Brüssel

Berlin, 7. August. Wie der „Vorwärts“ aus Brüssel meldet, fand am Montag ein Festbankett der belgischen Ar- beiterpartei zu Ehren der Teilnehmer am Sozialisten-Kon-

(Kein Pilzjahr?) Die absonderliche Witterung dieses Jahres hat auch die Pilzfreunde enttäuscht. Bis jetzt gab es infolge der Trockenheit so gut wie gar keine Pilze. Doch sei zum Trost gleich angefügt, daß sie nach dem Urteil erfahrener Pilzkennner „noch kommen werden“, d. h. nur die späteren Sorten. Alle Hoffnung brauchen deshalb die Pilz- feinschmecker noch nicht fahren zu lassen.

Ramenz. (Ein Sittlichkeitsverbrechen.) wurde in der vergangenen Woche zu später Nachtstunde auf der Staatsstraße Dauken—Ramenz und zwar in Flur Prisch- witz an einem jungen 16jährigen Mädchen verübt. Der Täter hat das junge Mädchen in den Straßengraben ge- worfen und dort vergewaltigt. Es wird bereits eine ganz bestimmte Spur verfolgt.

Dresden. (Explosionsunfall.) Ein eigen- artiger Unfall ereignete sich in der Prager Straße. Ans- noch nicht näher ermittelte Ursache war in einem Start- stromkabel ein Kurzschluß entstanden, der zur Explosion führte. Hierdurch wurde ein etwa 60 bis 70 Kilogramm schwerer Zementdeckel abgehoben und ungefähr einen Meter weit zur Seite geschleudert. Von den zufällig vor- übergehenden Personen erlitten drei leichte Verletzungen.

Dresden. (Schadenfeuer in Dresden-Goh- lis.) In Gohlis brach im Seitengebäude der Gärtnerei von Kühn in der Gartenstraße auf noch unermittelte Weise Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Der Besitzer der für seinen Gärtnereibetrieb eine eigene Motorpump- betriebe, vermochte dem Feuer selbst energisch entgegenzu- treten. Der Ortswehr und den Feuerwehren der Umgegend gelang es schließlich in kurzer Zeit, den Brand völlig zu

greß statt. Dabei führte de Broeckere-Belgien u. a. aus: Der Hauptgedanke auch der belgischen Arbeiterpartei sei die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich, die den Frieden Europas verbürge. Er sprach weiter die Hoff- nung aus, daß der Rhein, der seit Locarno theoretisch wenig- stens ein Fluß ohne Krieg geworden sei. Anschließend sprach Breitscheid, der u. a. darauf hinwies, daß die deutsch-franz- zösische Verständigung den Angelpunkt des Friedens in Europa bilde. Deshalb müsse betont werden, wie sehr die deutsch-französische Verständigung erschwert werde durch die Fortdauer der Rheinlandbesetzung. Die Sozialisten seien berechtigt weiterzugehen, als die Regierungen, die bloß diplo- matische Noten darüber austauschten. Die Sozialisten for- derten die Räumung und zwar nicht nur, weil die Besetzung ein Pfahl im Fleisch Deutschlands sei, sondern weil sie einen Pfahl im Fleische des Friedens Europas bilde. Darauf dankte er den Sozialisten Belgiens, Englands und Frank- reichs dafür, daß sie für die Räumung des Rheinlandes eingetreten seien.

Der Kampf der englischen Arbeiter- partei gegen die Kommunisten

London, 7. August. Auf einer Tagung der sozial- demokratischen Föderation in Nelson in Lancashire wurde einem Entschluß der Arbeiterpartei auf Ausschließung aller Kommunisten zugestimmt. Der Abg. Kennedy sprach sich mit außergewöhnlicher Schärfe gegen die Kommunisten und Anar- chisten aus, für die innerhalb einer gesunden politischen Or- ganisation kein Platz sein könne. Auf einer Delegierten- konferenz der Bergarbeiter-Vereinigung in Ayrshire wurde ein gegenteiliger Beschluß gefaßt. Der bisherige Vorsitzende und der Sekretär der Vereinigung, sowie der sozialistische Abgeordnete für den Bezirk wurden ihrer Ämter für ver- lustig erklärt, weil sie sich in entschiedenem Gegensatz zu der stark radikalen Arbeiterpartei dieses Bezirkes betätigt hatten.

unterdrücken. Der Sach- und Gebäudeschaden ist nicht unerheblich.

Leipzig. (Kommunistische Kundgebung.) Die kommunistische Partei Deutschlands hatte Sonntag in Leipzig eine Antiriegskundgebung veranstaltet. An der Kundgebung und dem sich anschließenden Umzug beteiligten sich nach polizeilichen Feststellungen etwa 4000 bis 5000 Personen. Die Veranstaltung verlief in Ruhe und Ordnung und ohne jeden Zwischenfall.

Leipzig. (Glücklicher Gewinner.) Der zweite Hauptgewinn der 4. Klasse 193. Loterie von 40 000 Mark fiel am 6. August auf die Nummer 114431 in die Staats- loterieeinnahme von Martin Kaufmann, Windmühlenstr. 45, Leipzig. Dieselbe Staatsloterieeinnahme hatte bereits bei der 3. Klasse den ersten Hauptgewinn von 50 000 Mark.

Limbach (Sa.). (Zur Warnung für junge Mädchen.) Ein hier wohnhaftes junges Mädchen wurde von einem Fremden zu einer nächtlichen Autofahrt eingeladen und trotz ihres Sträubens in das Auto genötigt. Als der Fahrer das junge Mädchen unsittlich zu belästigen begann, forderte dieses energisch, heimzufahren zu werden, was ihr auch versprochen wurde. Da aber die Fahrt in entgegen- gesetzter Richtung fortgesetzt wurde und die Belästigungen nicht aufhörten, wußte sich die Geängstigte keinen anderen Rat, als daß sie in voller Fahrt aus dem Wagen sprang, wobei sie sich erhebliche Verletzungen zuzog. Da glücklicher- weise die Nummer des Wagens bekannt ist, dürfte der freche Dursche noch ein empfindliches Nachspiel zu erwarten haben